

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 49 (1978)
Heft: 5

Artikel: 139 Heime werden befragt : Forschungsprojekt "Konzepte der Heimerziehung für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche"
Autor: Nufer, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

139 Heime werden befragt

Forschungsprojekt «Konzepte der Heimerziehung für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche»

Im Oktober des letzten Jahres haben die von uns untersuchten Heime einen Auszug aus unserem Zwischenbericht an den Nationalfonds mit den bis zu jenem Zeitpunkt erarbeiteten Ergebnissen erhalten. Im folgenden möchten wir über den gegenwärtigen Stand unserer Untersuchungen sowie über die weitere Planung informieren.

Wir haben in der Zwischenzeit weiter am Material gearbeitet, das wir im Sommer 1976 gesammelt haben. Es ging uns dabei darum, die vielen Einzelinformationen über die untersuchten Heime in einen systematischen Zusammenhang zu stellen und den Begriff des Erziehungskonzeptes inhaltlich zu füllen. So verglichen wir die Erziehungskonzepte beispielsweise mit der Grösse des Heimes, der Zusammensetzung des Personals, aber auch mit Informationen, die wir aus dem Heimleiterfragebogen gewonnen hatten.

Gegenwärtig sind wir nun damit beschäftigt, eine weitere Phase der Datengewinnung vorzubereiten. Vorerst sollen 139 Heime nochmals schriftlich befragt werden. Ferner sind Besuche in wenigen ausgewählten Heimen vorgesehen.

Die schriftliche Befragung werden wir Ende April/Anfang Mai durchführen. Wir möchten damit das bisher erhobene Material ergänzen und alle Daten auf den neuesten Stand bringen (Art der eingewiesenen Kinder und Jugendlichen, Personalsituation,

Belegung des Heimes usw.). Wir vermuten nämlich, dass in manchen Heimen gegenwärtig in verschiedener Beziehung Änderungen im Gange sind. Wir werden diese Befragung auf die folgenden drei Heimtypen beschränken: Kinderheime, Erziehungsheime für Kinder, Erziehungsheime für Jugendliche. Spezialeinrichtungen, wie Heime für asthmakranke Kinder oder drogenabhängige Jugendliche, werden wir im Gegensatz zur ersten Erhebung aus methodischen Gründen nicht mehr berücksichtigen.

Die Besuche in ausgewählten Heimen sind in den Monaten August bis November vorgesehen. Im Rahmen dieser Besuche soll abgeklärt werden, wie im einzelnen Heim das erfragte Erziehungskonzept in die Praxis umgesetzt wird. Wir möchten dabei u. a. an heiminternen Sitzungen und Besprechungen teilnehmen dürfen, die im Verlaufe einer Woche stattfinden. Mit den Heimen, die wir dazu ausgewählt haben, werden wir erst im Laufe des Monats Juli Kontakt aufnehmen und die vorgesehenen Besuche erst dann im Detail besprechen. Vorgesehen sind Besuche in je zwei bis drei Erziehungsheimen für Kinder und Erziehungsheimen für Jugendliche.

Die Auswertung des Materials, das wir nun neu sammeln möchten, muss bis im März 1979 abgeschlossen sein. Ueber die Ergebnisse werden wir die Heime zu jenem Zeitpunkt direkt informieren. Die wichtigsten Resultate sollen dann auch einem weiteren Kreis zugänglich gemacht werden.

Dr. H. Nufer

Echo:

Altersheim oder ambulante Dienstleistungen?

Zur Kontroverse zwischen Dr. Walter Hergl und Dr. Rolf Kugler

Von Joachim Eder, Zug

Die Altersfürsorge unterliegt wie alles, bei dem es um Menschen geht — ich möchte sagen: glücklicherweise — einer ständigen Wandlung. Im Bestreben, das Beste zu finden, sucht man dauernd nach neuen Wegen. Da sich aber auch der Mensch in seinen Ansichten ständig ändert, wird wohl das endgültige Resultat und die Ideallösung für die Altersbetreuung nie gefunden werden können. Ich glaube aber, dass

dies so schlimm nun auch wieder nicht ist. Ich glaube lediglich, dass in der Kontroverse die Fragestellung nicht richtig ist.

Es sei mir gestattet, zu den beiden Meinungen, die bis jetzt in den Nummern 9/77 und 2/78 unseres Fachblatts geäußert wurden, einige Bemerkungen anzubringen.